

Gemischtes Doppel

Spinnköder und Fliege sind beides gute Meerforellenköder. Doch im Team fangen sie oft noch besser. Und wie beim Tennis kann man die Stärke des Gemischten Doppels auf ganz verschiedene Weise ausspielen.

von Karl Koch



FOTO: L. ØSTERGAARD JENSEN

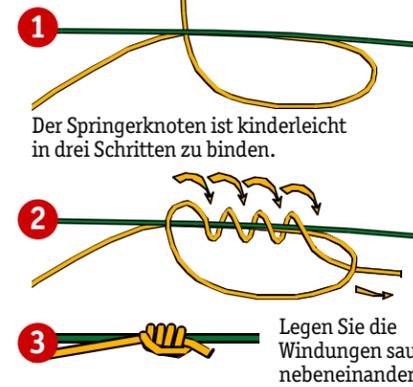
Hier hat allein der Blinker einen doppelten Meerforellenfang gebracht. Für doppelte Fangchancen sorgt eine Fliege zusätzlich zum Spinnköder.

Viele besonders erfolgreiche Meerforellen-Angler spielen Gemischtes Doppel: Sie kombinieren Spinnköder und Fliege. Zwei Doppel-Varianten haben sich bewährt. Die bekanntere ist die

Montage mit zwei Vorfächern (**Zeichnung 1a**): Am Ende der Hauptschnur sitzt ein Tönnchen-Wirbel. Die beiden Vorfächer werden in das untere Wirbelöhr geknotet.

Das Vorfach für die Fliege ist 15 Zentimeter, das für den Spinnköder 1 Meter lang. Die beiden Köder sind aber sehr weit voneinander entfernt, sagen Sie. Richtig! Genau darauf kommt es bei dieser Montage an, das macht sie so fängig. Zwischen den beiden Ködern entwickelt sich ein produktives Zusammenspiel. Kurz

nacheinander passieren sie die Forelle. Der erste weckt sie auf, den zweiten attackiert sie. Das Seitenvorfach lässt die Fliege lebhaft spielen. Man nimmt daher gerne Nach-



1 Der Springerknoten ist kinderleicht in drei Schritten zu binden.



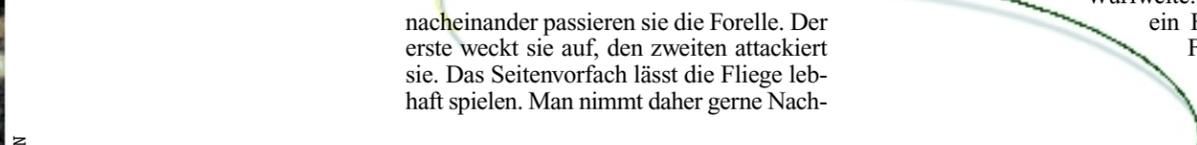
2 Legen Sie die Windungen sauber nebeneinander.



3 Zeichnung 1b

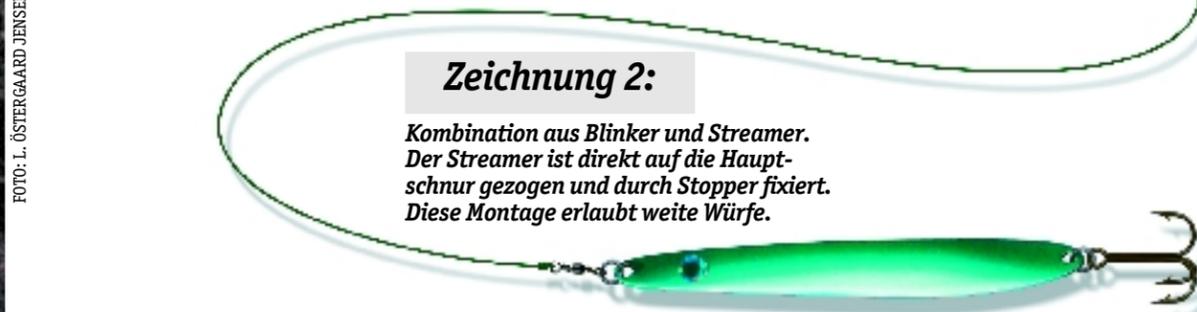
Montagen 1a bis 1c:

Kombination aus Küstenwobbler und Garnelen-Imitation. Die Fliege spielt lebhafter am eigenen Vorfach. Das wird an einem Wirbel (1a) oder mit einem Seitenzweig-Knoten (1b) angebracht. Bei der elegantesten Lösung sitzen Fliege und Blinker am selben Vorfach (1c).



Zeichnung 2:

Kombination aus Blinker und Streamer. Der Streamer ist direkt auf die Hauptschnur gezogen und durch Stopper fixiert. Diese Montage erlaubt weite Würfe.



der lang herabhängende Spinnköder sich im Tang verhaseln. Das Vorfach zum Blinker sollte ein wenig schwächer als die Hauptschnur sein, damit im Extremfall bei einem Hänger eher der Wobbler abreißt als das Seitenvorfach, an dem der Fisch hängt. Oder man formt mit dem Springer-Knoten einen verschiebbaren Seitenarm (**Zeichnung 1b**). Dann kann die Fliege im Drill nach unten rutschen. Noch eleganter

Zeichnung 1c

wird das Problem beim Drill einer Forelle an der Fliege gelöst, wenn man die Montage unseres Kollegen Michael Werner benutzt. Dabei läuft das Vorfach (0,30er Mono) durch einen Mini-Wirbel

an der Hauptschnur. Am einen Ende des Vorfachs sitzt der Blinker oder Wobbler, am anderen die Fliege. Die Fliege wird zum Wirbel hin durch einen festen Knoten plus Perle gestoppt (**Zeichnung 1c**), damit sie auch bei stark beschleunigten Würfen nicht „verzogen“ wird. Beißt ein Fisch auf die Fliege, wird im Drill der schwere Kunstköder am Ende immer weiter hochgezogen und so die Hängergerfahr verringert. Einfacher geht's ganz ohne Seitenzweig (**Zeichnung 2**). Da fädelt man die Fliege direkt auf die Hauptschnur und fixiert sie an der gewünschten Stelle mit Silikon-Stopperrn (im Fachhandel erhältlich). Die Wurfweite wird bei dieser Montage nicht verringert. Beißt ein Fisch auf die Fliege, rutscht sie gegen den Widerstand der Schnurstopper hinunter auf den Spinnköder, so dass er sich nicht so leicht am Boden verhaselt. Nachteile gibt es auch hier. Die Fliege lässt sich nicht so bequem auswechseln und spielt auch nicht so lebhaft. Auch könnte eine Forelle eine geflochtene Hauptschnur mit ihren feinen Zähnen beschädigen. Dagegen behilft man sich, indem man ein Stück monofile Schnur vorschaltet. ■

ZEICHNUNGEN: R. JAHNKE